

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feiertunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im D.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszeile oder deren Raum 20 S., Familien-Anzeigen 15 S., Reklamezeile 60 S., Sammelanzeigen 50% Aufschl. für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfch. No. Stuttgart 5113

Nr. 32

Gegründet 1827

Samstag, den 8. Februar 1930

Fernsprecher Nr. 29

104. Jahrgang

### Laesiniaeel

Das Reichskabinett ist am Freitag nachmittag zu einer außerordentlichen Beratung zusammengetreten, da durch die Festhaltung der Forderung des Zentrums und der Bayer. Volkspartei, daß die Finanzreform vor der Abstimmung über den Neuen Plan festgelegt sein müsse, eine schwierige Lage entstanden ist.

Im Verfassungsausschuß des Bayerischen Landtags erklärte der Abg. Dr. Lendt (Deutschnat.), seine Fraktion werde die bayerische Regierung unterstützen, wenn sie erkläre, daß vor Ausführung des Youngplans unter allen Umständen Ordnung in die deutschen Finanzen gebracht werden müsse.

Im Stärel-Untersuchungsausschuß des preussischen Landtags teilte der stellv. Stadtkämmerer Lange mit, daß bei einem Gesamtvermögen von 2640 Millionen die Stadt Berlin eine Schuldenlast von 1240 Millionen habe, und zwar Aufwertung 126,9, Inlandsanleihen 214,1, Auslandsanleihen 349,6, Schuldloshandelsanleihen 182,8, Hypotheken und Restkaufgelder 72,6, kurzfristige Schulden 297,5 Millionen. Die Forderungsausgaben uvm. seien 1929 um 29 Millionen höher gewesen als im Vorjahr. Die Amerikaner des Oberbürgermeisters Böß und der beiden Magistratsräte habe 90 000 M. gestiftet.

Der österreichische Bundeskanzler Schöber statierte am Freitag dem Papi einen Besuch ab.

## Das „europäische Gleichgewicht“

In einer Rede in Warschau feierte der polnische Außenminister Jalecki die Gemeinsamkeit der französischen und polnischen Interessen gegenüber dem deutschen Erbstaat. Wenn erst der Neue Plan angenommen und mit ihm das deutsch-polnische Abkommen angenommen sei, dann werde „das europäische Gleichgewicht gesichert“ sein. Herr Jalecki kann es schon beinahe so gut wie Briand und Tardieu. Europas Gleichgewicht sagt er und die Niederhaltung und Verflauung des deutschen 70-Millionenvolks meint er. Von einem Polen wundert es einen eigentlich nicht; worüber man sich wundern muß, ist, daß ein großer Teil der deutschen Presse, und zwar gerade derjenige, der der deutschen Reichsregierung nahe steht, die polnische Redensart mit größter Befriedigung nachdruckt und gar nicht merkt, wie der Pole als gelehriger Schüler Briands sich über die Deutschen lustig macht.

Nun, wir Deutschen sind eben ein merkwürdiges Volk geworden. Immer zufrieden am falschen Ort und immer

unvergessen am falschen Ort. Man hat sich auch bei uns vielfach darüber aufgeregt, daß die Serben in Serajevo dem Mörder des Erzherzogs Ferdinand und seiner Gemahlin eine Gedenktafel — erst sollte es ein großes Denkmal werden — enthüllt haben. Bei näherer Ueberlegung könnten wir eigentlich darüber doch recht zufrieden sein, daß Südbawien-Serbien, wo heute der König mit diktatorischer Vollmacht regiert, so offen vor aller Welt die Schuld für die Entfesselung des Weltkriegs übernimmt. Bauern können wir höchstens, daß die Belgrader Regierung zur Enthüllungsfest nicht die erlauchten Kriegsmacher der Entente, soweit sie noch am Leben sind, eingeladen hat. Die Herren Grey, Poincaré, Tardieu, Benesch, Masaryk, Wenjefos usw. wären gewiß gern gekommen, auch Polen hätte ihrer Vertreter entsandt. Der verlogene Paragraf von Deutschlands Schuld am Kriegsausbruch kann nicht bündiger widerlegt werden als durch die Gedenktafel von Serajevo.

## Ehrlichkeit in den deutsch-österreichischen Beziehungen

Vor einigen Tagen hat der Nationalrat Kunzschal, der Führer der christlichen Gewerkschaften Österreichs, in einer Versammlung sich sehr mißliebiger über das Deutsche Reich ausgelassen. Deutschland sei nicht vom Geist der Volksgemeinschaft mit Österreich durchdrungen, nicht einmal einen guten Handelsvertrag könne man von ihm umsonst haben; kein Wunder, daß man hier und da im österreichischen Volk vom Deutschen Reich schon als „feindlicher Ausland“ spreche.

Man wird wohl zugeben, daß die handelspolitischen Beziehungen zwischen Deutschland und Österreich besser sein könnten. Wer Österreich als Bestandteil des deutschen Lebensraums betrachtet, muß wünschen, daß Österreich schon heute im deutschen Raum sein Dasein findet. Kunzschal hat aber eine Form des Angriffs gewählt, die glatt auf eine Verdächtigung des guten Willens Deutschlands hinausläuft, und auf den noch größeren Vorwurf, Deutschland trage den Pflichten der Volksgemeinschaft nicht hinreichend Rechnung. Das ist unehrliche Demagogie. Kunzschal weiß, daß wir nichts zu verschonen haben, und daß Deutschland in den Handelsvertragsverhandlungen mit Österreich die Verhandlungen mit Polen hereinziehen, dem nach dem System der Meißbegünstigung alle Vorteile des deutschen Vertrags mit Österreich zufallen würden, ohne daß es entsprechende Gegenleistungen zu machen brauchte.

Kunzschal faßt den Begriff der Schicksalsgemeinschaft sehr weit; er könne auch ohne den Anschluß bestehen. Gut, aber man darf nicht verhehlen, daß man in Deutschland längst mit dem „Anschluß“, wie er in der österreichischen Politik gewissermaßen als Figur auf dem politischen Schachbrett hin- und hergeschoben wird, mißtrauisch geworden ist. In Österreich kann man nicht verlangen, daß Deutschland aus Anschließbegeisterung Opfer bringe, während man sich in Wien das innerpolitische und europäische Geschäft mit dem Anschluß vorbehält. Es geht nicht auf die Dauer, daß man „Anschluß“ sagt und Völkerbundsanleihe meint. Das

deutsch-österreichische Verhältnis muß frei werden von dieser schlaumeyerischen Doppelzüngigkeit, die es seit Jahr und Tag vergiftet. Ganz gleich, ob man die Frage von der Seite der nationalen Verpflichtung oder vom Standpunkt des Geschäfts ansieht. Sonst könnten nicht nur historische Möglichkeiten einer nationalen Einigung aller Deutschen verfaumt werden, sondern auch Gefahren für den Charakter der österreichischen Politik entstehen.

Ein sehr hoher Beamter aus Wien, ein guter Bekannter des Herrn Kunzschal, hielt im vorigen Jahr in einer großen deutschen Hauptstadt eine der üblichen Verbrüderungsreden. Einige Stunden später versicherte derselbe Herr aus Wien beim Wein im Kreis von Landsleuten: „Solche Reden halte ich nur aus Höflichkeit. Im Ernst denken wir ja nicht daran, uns von Deutschland das Fell über die Ohren ziehen zu lassen.“ — Das ist der beklagenswerte Mangel der Ehrlichkeit. Es kann in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen werden, daß der österreichische Gesandte in Warschau, Pösch, dort den deutschen Interessen entgegengehandelt hat, wo er nur konnte. Mehrere Jahre hat er es streng vermindert, mit der deutschen Gesandtschaft in Warschau auch nur in gesellschaftliche Beziehungen zu treten. Und dieser Post ist jetzt auf die seit Jahren unbesetzte wichtige Stelle des politischen Direktors für Auswärtiges im österreichischen Bundeskanzleramt berufen worden.

Und noch eins: man möchte gern wissen, ob es wahr ist, was die Späken von den Dächern pfeifen: daß Bundeskanzler Schöber die Befreiung von allen Tributzahlungen, eine neue Völkerbundsanleihe und die Ausföhrung mit Italien — lauter schier ungläubliche Erfolge — dadurch erreicht hat, daß er im Haag über den Anschluß „befriedigende Erklärungen“ abgegeben, d. h. ihn abgelehnt hat. Wenn ja, dann sollte man in Wien gerade mit dem Anschluß auch keine Geschäfte mehr Deutschland gegenüber machen wollen. Nebenfalls aber sollten Angriffe unterbleiben, wie Kunzschal sie machen zu sollen glaubte. Das muß einmal gesagt sein.

Ministerpräsidenten Dr. Held zu drei Monaten Gefängnis, Tragung der Kosten und Veröffentlichung des Urteils in sechs Zeitungen. Heller hatte in seiner Zeitschrift behauptet, Dr. Held habe im Jahr 1923 im Einverständnis mit Frankreich der Loslösung der Pfalz von Bayern als selbständiges Land zugestimmt.

## Württemberg

### Der Zusammenschluß von Baden und Württemberg

Das führende Zentrumsorgan in Baden, der „Badische Beobachter“ in Karlsruhe, nimmt zu der Frage eines Zusammenschlusses von Baden und Württemberg Stellung. Er führt u. a. aus: Das badische Zentrum steht dem Gedanken eines Zusammenschlusses der beiden Länder sympathisch gegenüber. Im Landtag ist eine sichere Mehrheit für den Zusammenschluß vorhanden und auch die Meinung weitester Volksschichten ist dafür. Man sollte in der Tat nicht mehr lange zuzwarten und aus dem Stadium der Ueberlegungen zu praktischen Schritten kommen. Wir sind nach wie vor der Meinung, daß mit der Schaffung eines südwestdeutschen Staats Baden-Württemberg ein sehr bedeutungsvoller Schritt zu einer gefunden Reichsreform hin getan würde, der für beide Teile nur von Nutzen sein könnte, darüber hinaus aber auch für das Reich. Der Gedanke, daß die Vereinigung der beiden Länder als gegen das Reich gerichtet anzusehen sei, oder daß damit eine Reichsreform verbaut werden wolle, verdient die entschiedenste Zurückweisung.

Stuttgart, 7. Februar.

Die Württ. Regierung und der Young-Plan. Der Abg. Mergenthaler (Nat.-Soz.) hat folgende Anfrage gestellt: Im Verfassungsausschuß hat der Staatspräsident Volz die Erklärung abgegeben, daß in der Außenpolitik die Regierung dem Young-Plan zustimmen werde. Daraus ist zu entnehmen, daß das württ. Staatsministerium sich für die Annahme des Young-Plans im Reichsrat festgelegt hat, ohne dem Landtag Gelegenheit zu geben, vor der Entscheidung der Regierung Stellung zu nehmen. Es ist dies um so befreudlicher, als der Staatspräsident Volz in der 60. Sitzung des Landtags am 22. Oktober erklärt hat: „Sobald die Vorlage da ist, sind wir bereit, die Stellung der Regierung mitzuteilen und mit dem Landtag in eine Besprechung einzutreten, bevor die Regierung ihre Stimme im Reichsrat abgibt.“ Ich frage das Staatsministerium, warum dieses Versprechen nicht eingehalten worden ist. Ist das Staatsministerium bereit, darüber Auskunft zu geben, ob sämtliche Minister dem Young-Plan zugestimmt haben? Wenn nicht, welches Stimmenverhältnis ergab sich bei der Abstimmung im Staatsministerium? Ich frage ferner, ob das Staatsministerium bereit ist, sofort dem Landtag in einer Vollziehung Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben?

Die Lage des kaufmännischen Stellenmarkts. Im Januar machte sich nach längerer Zeit wieder eine Belebung in der Nachfrage nach kaufmännischen Angestellten bemerkbar. Die Vermittlungstätigkeit war durchweg reger als im Dezember. Eine Entlastung des kaufmännischen Stellenmarkts trat jedoch nicht ein, da die Bewerberzugänge so hoch waren, daß sie durch die Abgänge nicht ausgeglichen werden konnten.

Landesversammlung des Württ. Sparverbands und der Volksrecht-Partei. Am Sonntag, 2. Februar, fand im

## Neueste Nachrichten

### Die parlamentarischen Abende aufgehoben

Berlin, 7. Februar. Der Herr Reichspräsident hat sich im Hinblick auf die ungünstige wirtschaftliche Lage entschlossen, die üblichen parlamentarischen Abende in diesem Jahr ausfallen zu lassen und den ersparten Betrag der Hindenburgspende zur Vimerung der Not unter den Kriegshilfsbedürftigen und Kriegsbeschädigten zu überweisen.

Auch die Reichsregierung hat einen entsprechenden Beschluß gefaßt und den ersparten Betrag der Stadt Berlin zur Speisung bedürftiger Schulkinder zur Verfügung gestellt. Desgleichen hat Reichspräsident Lobe unter Verzicht auf die parlamentarischen Beratungen die sich ergebenden Ersparnisse einer Wohlfahrtsanstalt zur Vimerung der Notlage der langfristigen Arbeitslosen im Osten des Reichs überwiesen.

### Parteiübergreifende Besprechung über die Ausgleichung des Reichshaushalts

Berlin, 7. Febr. Unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers fand heute eine Besprechung der Kabinettsmitglieder mit den Führern der Regierungsparteien über die Ausgleichung des Reichshaushalts 1930 statt, der mit einem Fehlbetrag von 700—900 Millionen abzuschließen wird. Der Fehlbetrag soll bekanntlich zur Hälfte (also mit 350 bis 450 Millionen) durch Abwälzung der Fehlbeträge der Arbeitslosenversicherung auf die übrigen öffentlichen Versicherungen, zur anderen Hälfte aus einer neuen Erhöhung der Biersteuer um weitere 180 Millionen, durch Wiedereinführung der Reichsweinsteuer, Erhöhung der Umsatzsteuer von 0,75 auf 1 Proz. und einige Einsparungen gedeckt werden. Die Parteiführer besprachen sich anschließend mit den Vorständen ihrer Fraktionen, deren Finanzjahrverhältnisse Anfang nächster Woche Besprechungen mit dem Reichsfinanzminister aufnehmen werden.

### Erst Finanzprogramm, dann Youngplan

Die „Germania“ berichtet dazu, man dürfe mit Sicherheit annehmen, daß der Standpunkt des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei, der gewissen finanzpolitischen Maßnahmen eine Priorität vor der Entscheidung über den Youngplan zuerkennet, in der Besprechung mit allem Nachdruck zur Geltung gebracht worden sei, in der Befürchtung, daß es bei einer Vorwegnahme des Youngplans später zu finanzpolitischen Auseinandersetzungen kommen werde, die die Verabschiedung des Haushalts und der mit der Kassenlage zusammenhängenden unumgänglich notwendigen Maßnahmen in unerwartlich kurzer Weise verzögern.

### Der österreichisch-italienische Vertrag

Berlin, 7. Febr. Gegenüber der Meldung eines Berliner Blatts, daß zwischen Schöber und Mussolini ein Geheimvertrag abgeschlossen worden sei, läßt die hiesige österreichische Gesandtschaft mitteilen, daß der von dem Blatt veröffentlichte Vertrag „auf Phantasie beruhe“. Es handle sich bei dem in Rom abgeschlossenen Vertrag um einen Freundschafts- und Schiedsgerichtsvertrag, der eine „rein juristische Angelegenheit“ darstelle.

### Beleidigungsprozess Held

München, 7. Febr. Das Amtsgericht München verurteilte den Herausgeber der Zeitschrift „Das neue Volk“, Witas Heller aus Würzburg, wegen übler Nachrede gegen den

die gedachten Zwecke des Lebens... ist die gesamte Unterführung... es nicht durchführbar, die An... fällen direkt an die Eltern der... S. W.

Wochenschau... Bei 80 000... Einwendungen hatten es die... Gewinner und die schönsten... „Wochenschau“. Außer vielem ande... zwei Seiten von dem Berliner... schilddrüsenspezif. Ein ausneh...

Jahrgang Nr. 19) ist soeben... Anzahl außerordentlich intere... an erster Stelle der medi... als Strahleneimpfänger und... i. Unter dem Titel „Friederich... Lorbeerkränze“ gedenkt Friedri... chson und der Arbeit Adolph... Todestages der kleinen Erzze... lbert „Deutschlands Bergleute... ann erzählt „Aus der Heimat... spannen den Abschnitt des... er in Franken“ von Friedrich... ine abgeschlossene längere No... von Alfred Brieger. Dazu... s Frauenheim, der Kästel... rgegebene Bilder, eine Preis... ents, sowie einzelne Feste He... ier Nagold.

ffter... sion ist für Samstag und Sonnt... ttes und auch zu vereinzelten Mo... erwarten.

ANGEBOT!  
en von Privathand gegen gute L. oder R...  
auszuwählen:  
RM 7000.- 2mal RM 17000.-  
RM 8000.- 3mal RM 18000.-  
RM 10000.- 4mal RM 20000.-  
RM 12000.- 5mal RM 22000.-  
RM 15000.- 2mal RM 25000.-  
RM 18000.-  
Präge von Schatzgäurkunden und Grund...  
schäft. Stuttgart / Tübingerstr. 1  
auf Rückporto beizufügen.  
74 Jahre, Simmers...  
Freitag nachm. 1 Uhr).  
er umfaßt 6 Seiten.

tag, den...  
Gasthaus...  
be“  
usskegeln  
erteilung sowie  
terhaltung  
wirkung der berühmten S...  
uß aus Pforzheim 446  
mer naus“.

Ich bitte die Umgebung, mei...  
Bock kein Geld mehr zu borgen,  
wieder umkehrrecht. 446

zur „Linde“, Berneck.

Setze einen ca. 6 1/2 Btr...  
schweren 437

Stier  
dem Verkauf aus  
Gottl. Kentschler  
Wagner  
Oberhauflert.

Schutz vor  
gen

Sirabloten,  
fort starke Hitze aus, für  
ung (Schweißhitz, Nässehitz)  
Wärmequelle, an jede Sten...  
schließen. Preis 14 RM.  
kosten in einer Stunde 5 Pf...  
ches Heizhissen  
episch und Weiswämer zu...  
n, für Kinder und Kranke...  
iter, Vitamine usw.) der...  
e Wärmepender, Preis...  
Betriebsl. in 1 Std. 0,5 S.

Heizhissen  
es Anzeigen, sofortige Wä...  
lung, kein Wärmeverlust, regu...  
bequem aufzustellen, nicht...  
schließen. Preis 25 RM. We...  
in 1 Std. 10 S.  
e Heilungen unserer...  
er werden rasch in Bester...  
geführt. (117)

nd Heimbackkraftwert

# Gegen den Gesetzentwurf des Lastenausgleichs

Stuttgart, 7. Februar.

Unter großer Beteiligung der Vorstände und der Gemeinderäte der Württ. Städte fand heute vormittag im großen Sitzungssaal des Rathauses eine öffentliche Mitgliederversammlung des Württ. Städtetags statt, in der zu dem Lastenausgleich in Württemberg, den die Regierung durch die dem Landtag vorgelegten Gesetzentwürfe zur Aenderung der Landessteuerordnung und des Gemeindesteuergesetzes herbeiführen will, Stellung genommen wurde.

Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Dr. Lauenschlager, Stuttgart, teilte zwei Schreiben mit. Finanzminister Dr. Dehlinger schrieb, daß er aus grundsätzlichen Erwägungen der Einladung nicht Folge leisten könne. Er bitte die Städte, bei der Beurteilung des Gesetzentwurfs zu beachten, außer solchen, daß der Staat den Gerechtigkeit in seinem Grundgedanken durchgeführt werden müsse. Er sei bereit, Vorschläge zu prüfen, die auf einem anderen Weg zu dem von der Regierung erstrebten Ziel führen; leider seien bisher brauchbare Vorschläge nicht gemacht worden, außer solchen, daß der Staat den Kreis seiner Aufgaben noch weiter einschränke. Staatspräsident und Innenminister Dr. Holz bewertete ebenfalls in seinem Schreiben, der Einladung nicht Folge leisten zu können. Der Vorsitzende führte dann weiter aus, das Innenministerium, das die Interessen der Städte wahren sollte, habe sich ganz ausschalten lassen. Das Finanzministerium habe sich mit seiner bekannnten Einstellung mit dem Blick auf Stuttgart in die Arbeit gestürzt. Der Württ. Städtetag werde sich nicht auf die Bahn schieben lassen, die zur Entfremdung von Stadt und Land führe.

Der Geschäftsführer des Württ. Städtetags, Dr. Frank, berichtete dann im einzelnen über den neuen Gesetzentwurf. Im ganzen genommen bringe der Entwurf eine Entlastung der ländlichen Gemeinden, er bringe aber weiter eine Belastung von Industrie, Gewerbe und Hausbesitz und der weitesten Kreise, auch der Landwirtschaft, in den Städten.

Oberbürgermeister Dr. Schmid, Ludwigsburg, erklärte, Tendenz und Inhalt dieses Reformwerkes verdiene abschließende Kritik. Ein solcher Entwurf könnte auch „aus der Feder eines schlechten Obersekretärs“ stammen. Dazu brauchte man in Württemberg keinen fünften Minister scharfen. Es wäre ein Gebot der politischen Reinlichkeit, wenn derartige Machwerke künftig nicht mehr vor den Landtag gebracht würden. Oberbürgermeister Kätle, Heidenheim, sagte, es sei bekannt, daß der Entwurf auf der Kanzlei des Landgemeindetags fabriziert und der Vorstand des Gemeindetags, Verwaltungsdirektor Schmied, der geistige Vater des Entwurfs sei. Die Stellungnahme gegen die Städte ist beim Finanzminister fast eine Weltanschauung. Die Ent-

lastung der leistungsschwachen Gemeinden solle aus Staatsmitteln erfolgen, wozu eine Summe von 4 Millionen ausreiche.

Rechtsrat Hirtz, Stuttgart erklärte, der Verfasser des Entwurfs entbehre jeglicher Kenntnis der Kommunalwirtschaft. Mit der Wohnungskreditanstalt treibe der Staat lediglich eine Theaurierungspolitik. Stadtschultheiß Wendel-Walblingen verlangte, daß die Regierung dem Ausgleichsloos mehr Mittel zur Verfügung stelle. Oberbürgermeister Dr. Schwamberger-Ulm meinte, die Demokratie und die Deutsche Volkspartei hätten bei ihrem Eintritt in die Regierung die Zurückziehung des Entwurfs verlangen sollen. Wenn sie es nicht tun, so war ihr bisheriger Kampf nichts als Spiegelschere. Den ganzen Jammern habe man dem Bauernbund zu verdanken.

Staatsrat Rath erklärte, daß, wenn die beiden liberalen Parteien schon früher in die Württ. Regierung eingetreten wären, dieser Entwurf in dieser Form nicht das Licht der Welt erblickt hätte. Ihre Aufgabe sei, hier verbessernd einzugreifen. Bevor der Entwurf an den Finanzausschuß gelange, werde auf seinen Antrag das Staatsministerium unter Hinzuziehung von Vertretern der Regierungsparteien den Entwurf noch einmal durchberaten. Der Städtetag würde seinem Interesse mehr dienen, wenn er sich nicht so negativ verhalten, sondern mehr positive Vorschläge gemacht hätte.

Zum Schluß der vierstündigen, teilweise recht stürmisch verlaufenen Sitzung wurde eine Entschließung angenommen, in der der Landtag gebeten wird den Gesetzentwurf abzulehnen.

Stuttgart, 7. Febr. Ein dunkles Kapitel. Die Abg. Baue, Kling und Liebig (Chr. W.) haben folgende kleine Anfrage an das Staatsministerium gerichtet: In der letzten Zeit hat das Dirnen- und Zubälterwesen in Stuttgart in auffallender Weise zugenommen. Vermehrt haben sich nicht nur die Unternehmungen, die unter dem Deckmantel ehrlicher Gewerbe Kuppelrei treiben, vermehrt haben sich nicht nur die Fälle, in denen Wohnungen gemietet oder ganz häufler gekauft wurden, um zu Unzuchtzwecken verwendet zu werden, sondern es mehren sich auch die Fälle, wo harmlos durch die Straßen streitende Leute von Dirnen und Zubältern in unverhältnismäßiger Weise belästigt werden. Dies bedeutet neben anderem eine Gefährdung des sittlichen Rufes der Landeshauptstadt und des Landes Württemberg. Wir richten an das Staatsministerium die Anfrage, was es zur Bekämpfung dieser schweren Schäden zu tun gedenkt, insbesondere ob es bereit ist, auf eine Verbesserung der Gesetzgebung beim Reich in geeigneter Weise hinzuwirken.

und wie im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Diese Erscheinung ist jedoch lediglich auf den Einfluß der milden Witterung zurückzuführen. Das milde Wetter hielt in erster Linie das Anwachsen der Arbeitslosigkeit im Baugewerbe auf. Anzeichen für einen baldigen Umschwung der Arbeitsmarktlage haben sich jedoch trotzdem noch kaum gezeigt. Immerhin ist jedoch die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosen- und Krisenunterstützung seit 25. Januar 1930 um zusammen 125 Personen (109 männliche und 16 weibliche) zurückgegangen. Es stehen gegenwärtig insgesamt 3 128 Personen (3 019 männliche und 109 weibliche) in Unterstützung. Hieron entfallen auf das Hauptamt in Magold 525 (464 männl. u. 61 weibl.), auf die Nebenstellen in Calw 261 (241 männl. u. 20 weibl.), Freudenstadt 1 601 (1 582 männl. und 19 weibl.), Herrenberg 382 (377 männl. u. 5 weibl.) und Horb 359 (355 männl. u. 4 weibl.) Unterstützungsempfänger. Um die gleiche Zeit des Vorjahres ergab sich folgendes Bild: Magold insgesamt 1 103, Calw 632, Freudenstadt 2 107, Herrenberg 895 und Horb 657 zusammen also 5 294 Unterstützungsempfänger.

Von einzelnen Berufsgruppen ist folgendes herorzuhoben: In der Landwirtschaft hat sich der Zugang an männlichen Arbeitsuchenden fortgesetzt. Die Anforderungen an geantemtem Dauerpersonal gingen sehr spärlich ein, während weibliche Arbeitskräfte, die aber kaum zu beschaffen sind, gesucht waren. In der Industrie der Steine und Erden hielt die Verschlechterung zwar immer noch an, doch sind die Zugänge an Arbeitsuchenden infolge der günstigen Witterung weiterhin etwas zurückgegangen. In den Maßnahmen der werkschaffenden Arbeitslosenfürsorge sind z. Bt. 80 Notstandsarbeiter, davon 60 im Bezirk Magold und 20 im Bezirk Freudenstadt beschäftigt. Die Lage in der Holzindustrie ist sowohl bei den Sägewerksbetrieben als auch in den Möbelfabrikbetrieben nach wie vor einheitlich und schwach. In Bekleidungsindustrie hat sich der Zugang an Arbeitsuchenden gegenüber den Vorwochen etwas abgeschwächt, doch ist die Gesamtzahl ebenfalls immer noch unbefriedigend. In den übrigen Berufen waren die Vorgänge auf dem Arbeitsmarkt nicht von besonderer Bedeutung.

## Vom Zentralverband der Angestellten

wird uns geschrieben:

Nachdem sich unser Sekretär, Kollege Helmstädter, Stuttgart, vor 4 Wochen über die wirtschaftspolitische Lage ausgesprochen hat, folgt heute abend 8 Uhr im „Goldenen Adler“ in Magold ein Vortrag über „Die Leistungen der Angestellten-Versicherung“. Ueber diese für die Angestellten sehr wichtige Angelegenheit herrscht in weiten Kreisen noch manche Unklarheit, sodaß es sicher begrüßt werden wird, wenn von berufener Seite Aufklärung erfolgt. Da auch noch andere interessante Punkte auf der Tages- bzw. Abendordnung sind, erwarten wir, daß sich unsere Kolleginnen und Kollegen zahlreich einfinden. (Siehe auch das Inserat im getr. „Gesellschafter.“)

## Militärkonzert

Es soll nicht verjämmt sein, nochmals auf das morgen nachmittag im Löwenaal stattfindende Konzert des Trompeterkorps des Cannstatter Reiterregiments hinzuweisen. Musikmeister Rath wird selbst den Stab führen und wer an die Fanfarenmärsche und all die schneidigen Weisen und Klänge denkt, der kommt bestimmt und ist sicher, einen schönen Nachmittag zu erleben.

## Später Winter

Nun scheint tatsächlich noch der Winter seinen Einzug halten zu wollen. Seit zwei Tagen ging das Thermometer langsam aber stetig zurück. Sonne, Mond und Sterne verhüllten ihr Angesicht mit dichten Schneewolken und auf den Talhöhen erheitet Haubreif das Schönheit suchende Auge. Leider hatten wir im Magoldtal gegen Ende dieser Woche noch Wärmegrade, sodaß wir mehr mit Regen und Matsch heimgejuchet wurden und erst seit gestern kann man sagen, daß es richtig graupelt, wenn auch herzlich wenig. An Schneesport ist bis jetzt allerdings nicht im geringsten zu denken. Da müssen wir schon in den höheren Schwarzwaldbau auswandern. Die Schneeberichte auf Seite 3 wissen guten Rat.

## Unsere „Feiertunden“

In „Unterhaltung und Wissen“ unserer heutigen Ausgabe ist der ersten deutschen Dichterin, der Nonne Roswitha, in einem ausführlichen Schriftsatz gedacht. Unsere Bilderbeilage will hierzu in einer für das Auge sprechenden Art die Erläuterungen geben. Im übrigen steht diese Nummer der „Feiertunden“ im Zeichen der Technik: Flugzeug und Außenbordmotor, Neuer elektrischer Fabrikationsanzeiger, Eine neue Fernverkehrsstraße Leipzig-Berlin.

## Unsere Beilage enthält:

**Politische Wochenchau**  
Elf Jahre in Festsitz. Die Leidensgeschichte der Koblenzer Bevölkerung während der Besatzungszeit. 6. Fortsetzung.

**Olympischer Skilauf, Wintersportfests**  
Roswitha von Sandersheim. Zu ihrer Jahrtausendfeier am 9. Februar 1930.  
Wildgraf Hubertus, Roman

**Egenhausen, 6. Febr. Rockkurs.** Vom 3. Jan. bis 5. Febr. fand in unserer Gemeinde ein Rockkurs statt mit 15 Mädchen, wovon 4 von Spielberg waren. Veranlaßt war dieser Kurs vom Verein für ländliche Wohlfahrtspflege in Stuttgart, die Leitung lag in den Händen einer staatlich geprüften Hauswirtschaftslehrerin, Fräulein Paul aus Darmstadt. Fräulein Paul, die in der Großstadt aufgewachsen ist, verstand es gut, sich in die schwäbischen Verhältnisse einzuleben und, was noch wichtiger war, die Teilnehmerinnen in die gute, schwäbische Küche einzuführen. Um auch der Doffentlichkeit zu zeigen, was in einem solchen Kurs gelernt werden kann, wurde am 17. Jan. zu einem Kaffeekränzchen in das Gasthaus z. Adler eingeladen. Am 25. Jan. folgte ein Herrensessen im Gasthaus z. Krone. Gefänge der Mädchen, Klavierdarbietungen der Lehrerin, sowie einige humorvolle Gedichte in schwäbischer Mundart trugen wesentlich zur Verschönerung der beiden Abende bei. Was den Speisepfennig anbelangt, so war er funktgerecht angelegt, und das Gebotene konnte auch einem verwöhnten Feinschmecker gerecht werden. Zum Schluß sah der Rockkurs letzten Sonntag abend noch eine stattliche Zahl Gäste im Doffensaal versammelt, wo zum letztenmal Gelegenheit geboten war, sich von den schönen Erfolgen des abgelaufenen Kurses zu überzeugen. Ein heiteres Volksstück „Der Klosterkühn“ von Aug. Gantner, das von den Rockkünstlerinnen musterhaft aufgeführt wurde, bildete den Höhepunkt und zugleich den Abschluß der ganzen Veranstaltung. Wenn auch die Zeit für den Kurs sehr kurz bemessen war, so

# Aus Stadt und Land

Magold, den 8. Februar 1930.

Aus der Tiefe steigen die Befreier der Menschheit, und wie die Quellen aus der Tiefe kommen, das Land fruchtbar zu machen, so wird der Acker der Menschheit einzig aus der Tiefe ertriglich. Wilt. K. A. A. B. e.

## Rechte Erziehung

In vielen Teilen unseres Vaterlandes ist die anbrechende Woche den Fragen der Erziehung gewidmet. Jeder Mensch, dem lebendige Wesen zur Erziehung anvertraut sind, spürt im Lauf seines Lebens die Schwere der Erziehungsaufgabe. Richtig erziehen ist ein hohes und ernstes Ziel, das zu erreichen den Einsatz aller Kräfte lohnt.

Wer kann richtig erziehen? Nur wer selbst richtig erzogen ist oder, falls das bei ihm fehlte, diesen Mangel durch eine ernste Selbsterziehung ersehnte. Erschütternd war die Selbstanalyse jener Eltern, die bei der Gerichtsverhandlung gegen ihren einzigen Sohn, der zum Brudermörder geworden war, laut wurde: „Wir sind schuldtiger als unser Sohn.“ Sie sprachen gewiß in vieler Eltern Namen. Und was für verheerende Folgen eine falsche Erziehung haben kann, das geht aus einem nicht weniger ergreifenden Selbstbekenntnis eines Kindes hervor, das St. Zweig in einem seiner Bücher berichtet: „Fürchtbar, kind zu sein, voll von Neugier, und doch niemand fragen dürfen, immer lächerlich sein vor diesen Großen, als ob man etwas Dummes und Unnützes wäre.“ Es fehlt manchem gewiß nicht an Gaben zum rechten Erziehen, der es meint, sondern an Selbstzucht. Um nur zwei große Fehler von Erziehern zu nennen: Zorn und ein unkindliches Herz. „Ein Zorniger und hochmütiger taugt nicht zum Erzieher.“ hat schon der alte Pädagoge Plutarch gesagt.

Was ist das Ziel einer rechten Erziehung? Um es kurz zu sagen: daß einer festgewurzelt stehe in dem Leben, das er zu leben hat, und daß er, wie alles, was recht wachsen soll, körperlich und seelisch sich entfalte zum Licht und zum Himmel! — daß er stark und reif werde!

Hier aber werden die meisten Fehler gemacht. Für dieses Leben erziehen, das heißt gewiß auch eine gute Schul- und Berufsausbildung vermitteln. Aber es heißt auch, daß unsere Erziehung nicht nur wissen bereichernd, sondern auch kraftbildend sei. Und es heißt so erziehen, daß man sich selbst überflüssig macht, sobald es Zeit ist. Man muß Vertrauen zu den Wachstumskräften des Kindes haben und es zur Selbstzucht erziehen. Sonst atmet es ein böses Verzeihen. Und damit sich das Kind zum Licht und zum Himmel entfalten kann, muß man auch wissen, daß es eine nach ewigen Brunnen dürstende Seele hat. Wie oft geschieht alles für die Kinder, besonders bei reichen Eltern, außer dem, was sie am nötigsten brauchen: man findet so selten den Weg zu der einfachen, nach Liebe, Wahrheit und Gerechtigkeit lechzenden Kindesseele, weil man ihn gar nicht sucht.

Darum meine ich: Kraft und Ziel einer rechten Erziehung ist — Gott! F. H.

## Dienstnachrichten

Der Herr Staatspräsident hat eine Lehrstelle an der evangelischen Volksschule in Calw dem Hauptlehrer Seybold in Steinmetzsch. O. L. Weisingen übertragen.

## Die Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtsbezirk Magold

hat sich in der Berichtszeit vom 25. Jan. bis 6. Febr. 1930 im Allgemeinen wenig verändert. Die Neuzugänge an Arbeitsuchenden waren zwar nicht so zahlreich wie in den Vorwochen

„König von Württemberg“ die Landesversammlung des Württ. Sparerbunds und der Volksrechtspartei statt. Landtagsabg. Baue r. erläuterte Bericht über die Lage im Reich und in Württemberg. Landtagsabg. Hugel ergänzte den Bericht des Vorsitzenden hinsichtlich der Tätigkeit im Württ. Landtag. Dann erstattete der Geschäftsführer H. Graf seinen Jahresbericht und Regierungsbaumeister Röhm den Kasfenbericht.

**Lebensmüde.** Durch Einatmen von Gas verübte in einem Hause der Gaisburgstraße eine 32 J. a. Frau einen Selbstmordversuch. Nach erfolgreicher Anwendung des Sauerstoffapparats wurde die Lebensmüde nach dem Katharinenhospital übergeführt. — In selbstmörderischer Absicht brachte sich in der Wirtschaft eines Hauses in der Querstraße ein 21 J. a. Ausläufer mit einem Taschenmesser eine erhebliche Schnittverletzung am linken Handgelenk bei. Er mußte in das Katharinenhospital verbracht werden.

**Schneefall.** Am Freitag nachmittags und abends trat fröhlicher Schneefall ein.

**Nacktagartoch O. Heilbronn, 7. Febr. 30 P. C. z. U. m. Lage.** In der Gemeinderatsitzung wurde mit 11 gegen 2 Stimmen die Erhebung einer Gemeindeumlage von 30 Prozent beschloffen.

**Güglingen O. L. Brackenheim, 7. Febr. Gebrauch der Dienstwaffe.** In der Nacht auf 5. Febr. kam es hier zu schweren Schlägereien. Als der Polizeibeamte Gustav Mahle die beiden Durchreisenden Lang und Hermann von Lauffen a. R. zur Ruhe aufforderte, stellten sich die beiden gegen den Polizeibeamten, der von seiner Dienstwaffe Gebrauch machen mußte, so daß Hermann schwere Verletzungen am Kopf davontrug. Die beiden befanden sich im Ortsarrest Güglingen.

**Baihingen a. C., 7. Februar.** Ein Riesenbierkessel. Auf vier Lastwagen, die von Zugmaschinen gezogen wurden, wurde ein für Belgien bestimmter riesiger Bierkessel transportiert. Der Transport ging über den Stadtbahnhof und weiter über Reinglatzbach—Willingen. Von Mannheim aus erfolgte der Weitertransport des Kessels auf dem Wasserweg nach Brüssel.

**Pliezhausen O. L. Tübingen, 7. Febr. Eine uraltte Eiche.** Die Grabungen im Neckartal beim Sportplatz zwecks Erschließung von Wasseradern für die Grundwasser-versorgung förderten in einer Tiefe von 5 Metern den Stamm einer Eiche zutage, aus dem ein Stück herausgelagert wurde, um das Alter des Stammes feststellen zu können. Der Baum war mit einer 5 Meter dicken Rindschicht bedeckt, und es ist anzunehmen, daß Tausende von Jahren zurückliegen, als der Stamm an dieser Stelle seinen Platz gefunden hat.

**Ulm, 7. Febr. Totschlag.** Der 25jährige ledige Gärtner Ludwig Brunner von Geislingen a. d. St. hat in der Nacht zum 11. November in Geislingen bei Streitwänden dem ledigen Schreiner Eugen Geiger einen gefährlichen und dem verheirateten Ehemann Johann Schwieger einen tödlichen Stillschlag verlehrt. Das Schwurgericht verurteilte den Brunner zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und Tragung der Kosten. Die Unteruchungshaft wird anrechnen.

**Gmünd, 7. Februar.** Der Gefahr entronnen. Ein mit vier Personen besetztes Digi-Auto, das von Oberurbach herkam, durchbrach — angeblich wegen Verlagens der Bremsen — die geschlossenen Schranken und kam mitten auf die Schienen zu stehen. Im gleichen Augenblick näherte sich der Personenzug von Waldhausen. Der Streckenwärter vom Maierhof bei Borch lief sofort mit seiner Signalfähne dem herannahenden Zug entgegen, den er auch noch im rechten Augenblick zum Halten brachte.

sprachen doch die Leistungen dieser kurzen Zeit ihre Aufgaben erfüllen liegt es nun, das G. besser sein dürfte, früher od. praktisch zu verwerfen.

**Rohrdorf, 8. Febr. De Barbara Leuz, 5 Bärbele** weil sie im Armenhaus wo Liebes- u. Freudenbeweise zu ten ihr die Schüler der Ober Morgengruß mit manch liebe für die bürgerliche Gemein Schmid und für die Kircheng mit Geschenk und Beglück Abend erwies ihr dann G. und Freude mit einer abraham Abendgesang. Sprach ihr hierbei recht her Anteilnahme aus 5 Bärbel, und noch ein gutes Gedächtnis roß Schneegestöber, allem a herzlich. Sie ist unter ein hat sie immer wieder manch hand-nem Milbräuteitsinn schönen Wort: Matth. 25, 4

**Gündringen, 8. Febr. chter, aufrechter Mann, K. G. abe getrag n. Als flein rüberer Geichtsollzieher, d. (füllung) malte, war er w. daber auch die Zahl derer, i ten Kubfäste gaben. Tr. Parier Dr. H. A. in a Hochro das an Arbeit, Mühe und i hwerem Kassen befreiten, mit, aber auch mit Stolz du. ingin n Sohn, einen tople der im Weltkrieg, fern der den ist. Namens des Krieger dem lanogjährigen Schriftfö worauf sich die unflorte Jo. (Hab eines neuen Kamerad. Chören des gemächten Chors. Feier einaeleitet und bechlo**

**Böckmaringen, 7. Febr. letzten Sonntag fand hier Zentrumsversammlung it Sekretär Stehle von G. Hohenmürringen erschien. Pfarrer G. L. i. a. begrüßte rauf Sekretär Stehle die Kriege in der Außenpoli Beweise versuchte der Rel füllungspolitik dem deutse dient sei, als durch sinnlo strittenen Youngplan beze dige, aber doch vorezt tro der Innenpolitik klarte Partei, daß sie sich imme „Ausgleichung nach dritt schauung“ gehalten habe. in seinen Ausführungen d. Verhältnisse in Württem In scharfen Worten wani in neuerer Zeit auf dem Nationalsozialisten. Es sei schwer etwas besser zu ma zu dem politischen und wi man seit dem Krieg zu k schaffen vor und während worden sei. — Nach einer trumsprecher war dem natio Herr H. B. A. h. n. e. Rago gen Minuten ermöglicht. G. Vorredner als lange Kette stellungen, z. B. daß man, Erziehung des Vorkriegsden in Frankreich nicht gewußt Gebetläufen der eigenen S. Solwahlen 13jährige Kinder u (es muß weh tun und erbi was derartige, die Kriegsge. Bejahendes zu hören. D. S. tionalsozialistischen Minister Ministergehälter gewelen seit seit von 20 000 auf 16 000 W. lich kennzeichnete Herr B. h. tete Politik als solche, die krieg hinziele. — Der besch tag, den 8. ds. Wts., aber der NSDAP. hier stattfin**

**Neuenbürg, 7. Febr. Au stück der A. r. o. w. a. Deut mühle) ist der Stadtgem verschiedenen Gründen to dem Angebot für die Sta wünscht, daß in das An Gemeinbetrieb kommt. — hat sich gezeigt, daß die lanal den Bedürfnissen Der Gemeinberat beschloß Stadtbauamts zur Ausfö ser Entwurf sieht die Ver teilweisem Umbau der se seitte vor. Weiterhin soll ringen Kosten ein K i werden. Die Kosten werd Reichsmarkt belaufen.**

# Letzte Zusammenkunft

**Karlsruhe, 8. Jan. 1930.** tag des Innern wurde von Vereinigung Baden-Württ auch der Innenminister W. Sie dürfen nicht von mir meines Herzens herausbr niffers Dr. Kemmele ein fol möchte nur sagen, daß im

des Vorjahres. Diese Erscheinung... in der Arbeitsmarktlage haben sich...

... ist folgendes hervorzuheben: ... die Anforderungen an geeigneten...

Hand der Angestellten

... Kollege Helmstädter... die Leistungen der Angestellten...

Arbeitskonzert

... nochmals auf das morgen... stattfindende Konzert...

Winter

... nach der Winter seinen Einzug... Tag an das Thermometer...

Feiertagen

... Wissen“ unserer heutigen Aus... Dichterin, der Nonne...

Age enthält:

... Lebensgeschichte der Koblenzer... der Befestigungszeit...

Rochkurs

... Vom 3. Jan. bis 5. ... ein Rochkurs statt mit 15...

... sprachen doch die Leistungen dafür, daß Fräulein Paul in...

... Rohrdorf, 8. Febr. Den 90. Geburtstag beging gestern...

Gündringen, 8. Febr. Beererdigung Müller.

... Ein ge... aufrechter Mann, Karl Müller, wurde gestern zu...

Bollmaringen, 7. Febr. Politische Versammlung.

... Am... Sonntag fand hier im Gasthaus zur „Linde“ eine...

Neuenbürg 7. Febr. Aus dem Gemeinderat.

... Das Grund... stück der Alrova, Deutsche Strickerie AG. (früher Kunst...

Rochkurs

... Vom 3. Jan. bis 5. ... ein Rochkurs statt mit 15...

Lezte Nachrichten

Der badische Innenminister zum Zusammenschluß Württemberg-Baden

... Karlsruhe, 8. Jan. Im Verlauf der Aussprache im Land...

... Württemberg in einem gegebenen Zeitpunkt und unter ge...

Der Fortgang der Kabinettsitzung

... Berlin, 8. Febr. Das Reichskabinett erledigte im Fort...

... Schließlich legte das Reichskabinett entsprechend dem...

Der neue Oberpräsident von Pommern

... Berlin, 8. Febr. Von der preussischen Regierung ist laut...

... Stiftung aus Amerika. Der Großindustrielle Heinrich...

... Der Kölner: Rosenmontags-Umzug ist vom preussischen...

Württ. Landesheater

... Großes Haus, 9. Febr. Orpheus in der Unterwelt (7.30...

... Kleines Haus, 9. Febr.: Aschenbrödel (4-6.15). — 9.:

... Der Kälber: Rosenmontags-Umzug ist vom preussischen...

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

... Sonntag, 9. Februar: 8.45 Morgengymnastik. 11.00: Sport...

Sportvorschau

S.S.G. Calw I — S.V. N. I

... Der Spielleitung des S.V. N. ist es gelungen, für den...

... Der Spielleitung ist daran gelegen, der 1. Mannschaft vor...

... Vor der 1. Mannschaft spielen Calw A Jugend — Nagold...

... Der Gauauf des Gau Stuttgart des Schwäb. Schneelauf...

... Sonderzug nach Baiersbrunn. Am Sonntag, 9. Februar, fährt...

Schneeberichte

... Lemminger Alb (Schopfloch), Donnstetten: + 1 Grad, Schneehöhe...

... Schopfloch b. Freudenstadt, den 7. Febr. 1930. — Kurhaus...

... Aniebis: + 1 Grad, Schneehöhe 20 Ztm. alt, 10 Ztr. neu, Pulver...

... Baiersbrunn: + 1 Grad, Schneehöhe 5 Ztm. alt, 5 Ztm. neu...

... Oberndorf, 7. Februar: — 1 Grad, Schneehöhe 10 Ztm. alt...

Handel und Verkehr

... Erhöhte Brandschäden im Jahr 1929. Die bei den Mitglieds...

... Die Württembergische Holzeinkaufsgenossenschaft m. b. H., Sitz...

... Die Entschädigung des Reichsaufsichtsamts in der Angelegenheit...

... Zahlungeinstellungen. Die Zahlungen haben eingestellt: Die...

... Chefskätten für Erwerbslose. Einen interessanten Versuch zur...

... Eine bedeutende Häute- und Lederfirma in Mün...

... Zahlungeinstellungen. Die Zahlungen haben eingestellt: Die...

... Chefskätten für Erwerbslose. Einen interessanten Versuch zur...

... Eine bedeutende Häute- und Lederfirma in Mün...

Märkte

... Viehpreise. Dornhan: 1 Paar Zugochsen 1000, ein Zugtier...

... Schweinepreise. Winnenden: Milchschweine 40-48, Käufer...

... Fruchtpreise. Winnenden: Weizen 12.60-13, Haber 7.70-8...

Geschäftliches

Achtung! Dpel!

... In Rüsselsheim rauchen wieder alle Schornsteine, laufen...

... Die Umgestaltung der Dpel-Betriebe, die in die Zeit der...

... Etwa 8000 Arbeiter arbeiten an der Verwirklichung des...

... Die sich z. Zt. auf rund 150 Wagen pro Tag belauende...

... Vermählte: Oskar Klüber, Hauptlehrer — Dora Schmid, Gärt...

... Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten...

Wetter

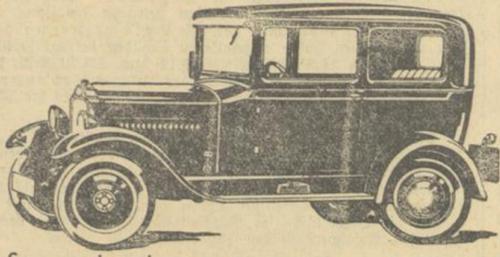
... Ueber Süddeutschland dringen aus nordöstlicher Richtung...

Neo-Ballistol-Kleber-Armeeöl! Einziges Waffenöl, welches von staatlichen Ministerial...

Pferde-Verkauf Bin Dienstag, den 11. ds. Mts. (Zahrmarkt) mit einem großen, frühen Transport (127) erstklassiger Pferde...

# Die neuen OPEL!

Die neuen Modelle können ab 15. Februar besichtigt werden!



So sieht ab 8. Februar die verbesserte 1,1 L/4 PS Opel-Limousine aus Preis 2700 Mark



So sieht ab 8. Februar die verbesserte 2 L/8 PS Opel-Luxus-Limousine aus Preis 4300 Mark

Antor. Bez.-Vertr. Nagold-Herrenberg **Benz & Koch, Nagold** Tel. 2

Stadtgemeinde Nagold.

## Beigeholz- und Heißg.-Verkauf



Am Dienstag, den 11. Febr. 1930, kommen aus Stadtwald Distrikt Wolfsberg, Abt. Vollmaringer Steige und hinterer Wolfsberg zum Verkauf: Nadelholz, Beigeholz; 53 Km. Prügel und Anbr.; 10 Km. 2 und 2 1/2 Meter lange rottannene und forchene Koller. Nadelholz, Brennreißig: 1160 Wellen ungebund. in Flächen (fast durchweg Stänglesoje). Zusammenkunft zum Vorzeigen mittags 1/2 2 Uhr auf der Vollmaringer Höhe bei der Abteig. Vollmaringer Steige. Verkauf 3 Uhr im Gasthaus zum Pflug in Nagold. 455

Städt. Forstverwaltung.



Jedermann bringe seine Ersparnisse zur **Genossenschaftsbank** die dem Handwerk, Handel und Gewerbe sowie der Landwirtschaft dient

Höchstmögliche Verzinsung Beste Sicherheit

## Gewerbebank Nagold

e. G. m. b. H. Bank mit Sparkasse für jedermann

## Neuwascherei

für Haushaltswäsche, Kragen, Manschetten und Vorhemden von **Jul. Brenner, Nagold**, Moltkestr. 20 Telefon 212

Annahmestellen: 386 **Ferd. Wolf, Burgstraße** **Brenner & Bröfame, Waldbachstraße** **Frau Köhler Wwe., Wilberg.**

Der Teufel in der Höllenglut hat auf 'nen Sünder große Mut. Er schürt das Feuer, bläst und leucht. Der Sünder aber sagt: „Mir dünkt, Es könnte wirklich wärmer sein. Die Kälte schleicht mir durchs Gebein. Soll's möglich in der Hölle werden, Heißt — Kohlen —, wie ich's tat auf Erden.“

**Kohlen — Koks — Briketts** können laufend prompt geliefert werden.

**Leo Mangers, Kohlenhandlung** Telefon 152.

2280

Morgen Sonntag, 9. Februar, ab 8 Uhr große

## Tanzunterhaltung

ab 7 Uhr 468



## Masken-Ball

Sehr gute Streichmusik ausgeführt von der Streichmusik der Altensteiger Stadtkapelle.

Die 4 schönsten Masken werden prämiert.

Eintritt frei!

Zu recht zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

**Chr. Leitg, Saalbau z. Traube.**

Neu-Aufnahmen eingetroffen:

**Kucz-Opern**  
**Tanzschlaget**  
**Ferd. Wolf - Nagold**  
Burgstraße. 444



**Union- und Anthr.-Eisform-Briketts** 445

treffen dieser Tage ein. Ich sehe weiteren Bestellungen gerne entgegen **Schuon (Insel). Telefon 216.**

**Moderne Augengläser** sind **Zeiss Punktal**



Stets am Lager. 460 **Fr. Günther - Nagold** Uhrmacher u. Optiker — gegenüber Hotel Post.

## Der beste Schutz vor Erkältungen

ist ein **elektrischer Strahlöfen**, strahlt sofort starke Hitze aus, für Platzheizung (Schreibtisch, Nähtisch) die beste Wärmequelle, an jede Steckdose anzuschließen. Preis 14 RM. Betriebskosten in einer Stunde 5 Pf.

ein **elektrisches Heizkissen** als Fußteppich und Bettwärmer zu verwenden, für Kinder und Kranke (Rheumatischer, Migräne usw.) der geeignetste Wärmepender, Preis 11 RM. Betriebskosten in 1 Std. 0,5 Pf.

**elektrischer Heizofen** kein langes Anheizen, sofortige Wärmeentwicklung, kein Wärmeverlust, regulierbar, bequem aufzustellen, nicht feuergefährlich, Preis 25 RM. Betriebskosten in 1 Std. 10 Pf.

Bestellungen unserer **Abnehmer** werden rasch in bester Ware ausgeführt. (117)

**Bezirksverband Heimbachsträßwert** Freudenstadt



**Sportv. 1911 Nagold** Samstag ab 8 Uhr **Spielerversammlg.** Gasthaus z. „Bären“

Sonntag nachm. 1 U. **Sportplatz** Calwerstraße **Calw A Jugend - Nagold A Jugend.** 1/3 Uhr **Calw I - Nagold I.**



Heute **keine Singstunde.** Morgen vorm. 1/2 10 Uhr **„Rote“** Besprechung mit Bez. Vors., **Hrn. G. Seiffert**, **Ludwigsburg**. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.



**10/30 PS Benz**  
**10/50 PS Adler**  
**12/50 PS Steyr**  
**16/50 PS Benz**  
6-7 Hg. sämtl. Wagen mit **Vierradbr.** usw., einwandfrei best. geeignet zu besseren **Verkehrswagen** und **Autob.** **Verf. u. Liefer.** äußerst bill. weg. **Umt.** abzug. (126) **H. Martin, Mainz** Kurfürstenstraße 14.

**Für Glasier** **Trockene** 459 **Forchen-Blochware** 30-40-50 m/m eingeschnitten hat zu verkaufen **Sohs. Kalmbach** Lengensloch **Telef. Altensteig Nr. 95.**

**Fr. Kopffalat** St. 18 **Endivienalat** 18 **Spinat** Pfund 40 **Rosenkohl** **Schwarzwurzel** **Jung**



## Schützenverein a.v. Nagold

Der Verein hält am **Mittwoch**, den **12. Febr.**, abends 8 Uhr im kleinen **Löwenaal** seine

## ordentl. Generalversammlung

ab. 458 **Tagesordnung:** 1. Jahresbericht — 2. Kassen- und Sportbericht — 3. Verlesung des Schießabnahmevertrages und Beratung der neuen Statuten — 4. Wahlen — 5. Verschiedenes

In Anbetracht der äußerst wichtigen Tagesordnung bitte ich um zahlreiches und pünktliches Erscheinen **Der Vorstand.**

Heute abends 8 Uhr: Schießen auf der **Winterschießbahn („Bären“).**

Am Sonntag findet im „Lamm“ - Emmingen 463

## TANZ-Unterhaltung und Kappenabend

Im **Stoffregen-Müdingen** Samstag, 8. 2. **erste große Redoute** mit **Preisstanz** und **Kostümpremierung.** Diesmal besonders wertvolle Preise. 469 **Sonntag großes Faschings-Konzert.**

**Sonntag, den 9. Februar** **große Hundeschau** im „Bären“, **Oberjettingen.**



**W. Forstamt Entringen**

## Holz-Verkauf

Am **Freitag**, den **14. Febr.** 1930 **14 Uhr** in **Entringen** im „**Ochsen**“ aus **Stadtwald** **Rehen Eichelgarten** (Nr. 521-589, 131-144) **Große Erlenplatte** (Nr. 241-303, 71-79), **Buchen** **Hfm.**: 182 **Scheiter**, 5 **Prügel**, 76 **Klog**, 36 **Anbruch** sowie 1750 **geb. buchene Wellen.** 467

Pünktliches, jungeres

## Mädchen

in kleineren Haushalt mit 2 Kindern gesucht. **Frau H. Abele, Eßlingen** **Katharinenstr. 50.** 464

Ordnentliches fleißiges

## Mädchen

das selbstständig arbeiten und kochen kann, gesucht. **Heinrich Wagner,** **Wohnungstr. 8** **Feuerbach, Fernspr. 80756.**

Ehrlicher, fröhlicher

## Junge

welcher Lust hat, den **Duf-** **beklag** und **Wagenbau** gründlich zu erlernen, kann sofort oder später einreten bei **Feiß Haab, Dufbeklag** **a. Wagenbau, Freudenstadt**

**10/30 PS Benz**  
**10/50 PS Adler**  
**12/50 PS Steyr**  
**16/50 PS Benz**  
6-7 Hg. sämtl. Wagen mit **Vierradbr.** usw., einwandfrei best. geeignet zu besseren **Verkehrswagen** und **Autob.** **Verf. u. Liefer.** äußerst bill. weg. **Umt.** abzug. (126) **H. Martin, Mainz** Kurfürstenstraße 14.

**10/30 PS Benz**  
**10/50 PS Adler**  
**12/50 PS Steyr**  
**16/50 PS Benz**  
6-7 Hg. sämtl. Wagen mit **Vierradbr.** usw., einwandfrei best. geeignet zu besseren **Verkehrswagen** und **Autob.** **Verf. u. Liefer.** äußerst bill. weg. **Umt.** abzug. (126) **H. Martin, Mainz** Kurfürstenstraße 14.

**10/30 PS Benz**  
**10/50 PS Adler**  
**12/50 PS Steyr**  
**16/50 PS Benz**  
6-7 Hg. sämtl. Wagen mit **Vierradbr.** usw., einwandfrei best. geeignet zu besseren **Verkehrswagen** und **Autob.** **Verf. u. Liefer.** äußerst bill. weg. **Umt.** abzug. (126) **H. Martin, Mainz** Kurfürstenstraße 14.

**10/30 PS Benz**  
**10/50 PS Adler**  
**12/50 PS Steyr**  
**16/50 PS Benz**  
6-7 Hg. sämtl. Wagen mit **Vierradbr.** usw., einwandfrei best. geeignet zu besseren **Verkehrswagen** und **Autob.** **Verf. u. Liefer.** äußerst bill. weg. **Umt.** abzug. (126) **H. Martin, Mainz** Kurfürstenstraße 14.

**10/30 PS Benz**  
**10/50 PS Adler**  
**12/50 PS Steyr**  
**16/50 PS Benz**  
6-7 Hg. sämtl. Wagen mit **Vierradbr.** usw., einwandfrei best. geeignet zu besseren **Verkehrswagen** und **Autob.** **Verf. u. Liefer.** äußerst bill. weg. **Umt.** abzug. (126) **H. Martin, Mainz** Kurfürstenstraße 14.

**10/30 PS Benz**  
**10/50 PS Adler**  
**12/50 PS Steyr**  
**16/50 PS Benz**  
6-7 Hg. sämtl. Wagen mit **Vierradbr.** usw., einwandfrei best. geeignet zu besseren **Verkehrswagen** und **Autob.** **Verf. u. Liefer.** äußerst bill. weg. **Umt.** abzug. (126) **H. Martin, Mainz** Kurfürstenstraße 14.

**10/30 PS Benz**  
**10/50 PS Adler**  
**12/50 PS Steyr**  
**16/50 PS Benz**  
6-7 Hg. sämtl. Wagen mit **Vierradbr.** usw., einwandfrei best. geeignet zu besseren **Verkehrswagen** und **Autob.** **Verf. u. Liefer.** äußerst bill. weg. **Umt.** abzug. (126) **H. Martin, Mainz** Kurfürstenstraße 14.

**10/30 PS Benz**  
**10/50 PS Adler**  
**12/50 PS Steyr**  
**16/50 PS Benz**  
6-7 Hg. sämtl. Wagen mit **Vierradbr.** usw., einwandfrei best. geeignet zu besseren **Verkehrswagen** und **Autob.** **Verf. u. Liefer.** äußerst bill. weg. **Umt.** abzug. (126) **H. Martin, Mainz** Kurfürstenstraße 14.

**10/30 PS Benz**  
**10/50 PS Adler**  
**12/50 PS Steyr**  
**16/50 PS Benz**  
6-7 Hg. sämtl. Wagen mit **Vierradbr.** usw., einwandfrei best. geeignet zu besseren **Verkehrswagen** und **Autob.** **Verf. u. Liefer.** äußerst bill. weg. **Umt.** abzug. (126) **H. Martin, Mainz** Kurfürstenstraße 14.

**10/30 PS Benz**  
**10/50 PS Adler**  
**12/50 PS Steyr**  
**16/50 PS Benz**  
6-7 Hg. sämtl. Wagen mit **Vierradbr.** usw., einwandfrei best. geeignet zu besseren **Verkehrswagen** und **Autob.** **Verf. u. Liefer.** äußerst bill. weg. **Umt.** abzug. (126) **H. Martin, Mainz** Kurfürstenstraße 14.

**10/30 PS Benz**  
**10/50 PS Adler**  
**12/50 PS Steyr**  
**16/50 PS Benz**  
6-7 Hg. sämtl. Wagen mit **Vierradbr.** usw., einwandfrei best. geeignet zu besseren **Verkehrswagen** und **Autob.** **Verf. u. Liefer.** äußerst bill. weg. **Umt.** abzug. (126) **H. Martin, Mainz** Kurfürstenstraße 14.

**10/30 PS Benz**  
**10/50 PS Adler**  
**12/50 PS Steyr**  
**16/50 PS Benz**  
6-7 Hg. sämtl. Wagen mit **Vierradbr.** usw., einwandfrei best. geeignet zu besseren **Verkehrswagen** und **Autob.** **Verf. u. Liefer.** äußerst bill. weg. **Umt.** abzug. (126) **H. Martin, Mainz** Kurfürstenstraße 14.

**10/30 PS Benz**  
**10/50 PS Adler**  
**12/50 PS Steyr**  
**16/50 PS Benz**  
6-7 Hg. sämtl. Wagen mit **Vierradbr.** usw., einwandfrei best. geeignet zu besseren **Verkehrswagen** und **Autob.** **Verf. u. Liefer.** äußerst bill. weg. **Umt.** abzug. (126) **H. Martin, Mainz** Kurfürstenstraße 14.

**10/30 PS Benz**  
**10/50 PS Adler**  
**12/50 PS Steyr**  
**16/50 PS Benz**  
6-7 Hg. sämtl. Wagen mit **Vierradbr.** usw., einwandfrei best. geeignet zu besseren **Verkehrswagen** und **Autob.** **Verf. u. Liefer.** äußerst bill. weg. **Umt.** abzug. (126) **H. Martin, Mainz** Kurfürstenstraße 14.

**10/30 PS Benz**  
**10/50 PS Adler**  
**12/50 PS Steyr**  
**16/50 PS Benz**  
6-7 Hg. sämtl. Wagen mit **Vierradbr.** usw., einwandfrei best. geeignet zu besseren **Verkehrswagen** und **Autob.** **Verf. u. Liefer.** äußerst bill. weg. **Umt.** abzug. (126) **H. Martin, Mainz** Kurfürstenstraße 14.

Eine schwere 458



## Nutz- u. Schaffkub

mit dem vierten Kalb verkauft **Christian Kübler** **Veihingen.**

**Nagold.**

## Rohlen Rots Briketts

Bestellungen können laufend angenommen und ausgeführt werden von **Fr. Schittenhelm.** 462

**Evang. Gottesdienste** **Nagold**

**Sonntag, 9. Febr. 5. S.** n. **Ersch. Vorm. 9.30 U.** **Predigt (Otto), anschl. Kindergottesdienst. 10.45 Uhr** in der **Kinderschule** **Christenlehre (J. Döchter)** **Abends 7.30 Uhr** im **Vereinshaus** **Erbauungsstunde.**

**Mittwoch abends 8 Uhr:** im **Vereinshaus** **Bibelstunde.**

**Freitag abends 8 Uhr:** im **Vereinshaus** **Bibelstunde.**

**Sonntag, 9. Febr. 1930.** **Vorm. 9.30 Uhr** **Predigt** **10.45 Uhr** **Sonntagsch.** **7.30 Uhr: Predigt** **J. Schmeißer.**

**Mittwoch abends 8 Uhr:** **Bibelstunde.**

**Freitag abends 8 Uhr:** **Bibelstunde.**

**Sonntag, 9. Febr. 1930.** **Vorm. 9.30 Uhr** **Predigt** **10.45 Uhr** **Sonntagsch.** **7.30 Uhr: Predigt** **J. Schmeißer.**

**Mittwoch abends 8 Uhr:** **Bibelstunde.**

**Freitag abends 8 Uhr:** **Bibelstunde.**

**Sonntag, 9. Febr. 1930.** **Vorm. 9.30 Uhr** **Predigt** **10.45 Uhr** **Sonntagsch.** **7.30 Uhr: Predigt** **J. Schmeißer.**

**Mittwoch abends 8 Uhr:** **Bibelstunde.**

**Freitag abends 8 Uhr:** **Bibelstunde.**

**Sonntag, 9. Febr. 1930.** **Vorm. 9.30 Uhr** **Predigt** **10.45 Uhr** **Sonntagsch.** **7.30 Uhr: Predigt** **J. Schmeißer.**

**Mittwoch abends 8 Uhr:** **Bibelstunde.**

**Freitag abends 8 Uhr:** **Bibelstunde.**

**Sonntag, 9. Febr. 1930.** **Vorm. 9.30 Uhr** **Predigt** **10.45 Uhr** **Sonntagsch.** **7.30 Uhr: Predigt** **J. Schmeißer.**

**Mittwoch abends 8 Uhr:** **Bibelstunde.**

**Freitag abends 8 Uhr:** **Bibelstunde.**

**Sonntag, 9. Febr. 1930.** **Vorm. 9.30 Uhr** **Predigt** **10.45 Uhr** **Sonntagsch.** **7.30 Uhr: Predigt** **J. Schmeißer.**

**Mittwoch abends 8 Uhr:** **Bibelstunde.**



## Amtsblatt

Mit dem Markt unsere Zeit

Bezug: M. Nagold, G. W. 3 a

Telegr.-Adresse: Gesellschaft

Nr. 33

Die englische F

World

In der dritten Woche

von fünf Seemächten in

zu beraten, auf welche Art

der Seestreitkräfte vornehm-

amtlichen Mitteilungen der

heute wieder einen befriedi-

Diese Worte waren im Gr-

schönigende Umschreibung d-

fest gefahren war.

Zuerst machten die F

in der einen Kompromi-

tauchte ein Kompromiß zw-

vorschlagen auf, der wieder

geständnis an die Franzosi-

ließ durchblicken, daß die

fünf Mächte in zwei Gr-

eine Amerika, Großbritannien

Frankreich und Italien ein

promiß fertig war, kamen

Vorschlag, der endlich einm-

der Konferenz Stellung na-

oder besser gesagt der Nü-

amerikanische Abordnung

vor, die Flottengleich-

herzustellen, und zwar

Schlachtschiffe. Nach

ritanische Vorschlag die he-

aus der Welt schaffen will

Tommen amerikanischer g-

42 000 Tommen englischer

amerikanische Denkschrift

von Fragen offen. So u-

welche Weise die englisch-am-

schiffen im Jahr 1931 errei-

die Größe der Schlachtschiff-

Antwort auf diese Frage

gegebene englische De-

schlägt vor, daß die im Welt-

Herabsetzung der Schlachtsch-

die bis zum Ende des Jah-

innerhalb der nächsten 18

diese abgemachten Schiffe

nach 18 Monaten die Zahl

15, bei Amerika 15 und bei

das Alter der Schlachtschiff-

gelegt werden, und bei Ne-

der Größe von